

Ganze



Gebr. Kroppenstädt Möbelfabrik - Or. Märkerstraße 4

Deutsches Gesellschaftshaus Leipziger Str. 63

Farben u. Lacke aller Art und für jeden Zweck liefern vorteilhaft

Trinkt Freyberg-Bräu! Beste Waren zu Originalpreisen

Sanitas-Bad Alle Sorten Bäder und Massagen

Ebt Orling's Würstchen! Wilhelmstraße 82

Kramer's Konzertbars Delitzsch Str. 2

Oswald Kirschner, Halle a. S. Buchhändler Str. 6

JUNO 6 Stück 20 & 8

lobt jeder! Kolonialwaren in Fachgeschäften

Norman Böque, Lebensmittel Langestr. 3

Klassenbewußte Arbeiter decken ihren Bedarf Konsum-Verein

Möbel bei G. Bernhardt

Arbeiter! Angestellter! Eure Bestattungsorganisation ist die

Adler-Drogerie Köpckestraße 14

Richard Meier Farben, Lacke, Seifen, Parfümerien

Willy Strub Drogerie Engel

Otto Wüblich Tabak-Ecke

Walter Aemue Rest. Gesundbrunnen

Walter Titze Vervielfältigungsapparate

Max Niemberg „Grüner Winter“

Hilf- und Mützen

Strang Conrad

Lebensmittel-Fabrik

R. Donnerberg

Oswald Kirschner, Halle a. S.

Georg Semme

Rolf Conrad

Haller-Grüdwitz

Haller-Troitz

Billige Möbel bei M. Böttig

Radio - Fahrrad - Nähmaschinen

W. Rauch

MAX BRODE

Franz Böhme

Fleisch- u. Wurstwaren

Arbeiter! Angestellter!

Adler-Drogerie

Richard Meier

Willy Strub

Otto Wüblich

Walter Aemue

Walter Titze

Max Niemberg

Hilf- und Mützen

Strang Conrad

Lebensmittel-Fabrik

R. Donnerberg

Oswald Kirschner, Halle a. S.

Georg Semme

Rolf Conrad

Haller-Grüdwitz

Haller-Troitz

Billige Möbel bei M. Böttig

Radio - Fahrrad - Nähmaschinen

W. Rauch

MAX BRODE

Franz Böhme

Beim Kaffeehaus Laue!

KORN & ZÖLLNER

Stranke

M. Scheitlenberger

„Gänge Deine Familie“

Mag Schröder

Wohnwaren u. Kleinfabrik

Wohnwaren u. Kleinfabrik

Restaurant Friedrichsberg

Lebensmittel, Kolonialwaren

Möbel

Obst-Spezialgeschäft

Wilhelm Pfeiffer

Möbel

Maggi-Suppen

IM HOTEL „Weltkugel“

„Meier“

Margarine

LIGA die freiwirtschaftliche Qualitäts-Zigarette

Trinkt die Milch aus der Mälleschen Molkerei

Friedrich Oehlschläger Molkerei Nienberg

Benzin Petroleum

Bettenhaus Bruno Park

Großfleischerei A. Kopf

Engelhardt-Biere

Ebt „Müller-Brot“

Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. d. Saale

Döllnitzer Mühlenwerke

Hallesche Essigfabriken

Emmy Quentl

Lebensmittel Hermann Richter

Konzert- u. Ballhaus Zum Bahnhof

Sicherheit

Fahrad-Haus Mathias

Schützenhaus Kemberg

Reserviert

Vertical text on the right edge of the page, including 'Preis 10', 'Die Par...', 'Wird...', 'No...', 'Für hem...', 'Die Beh...', 'Deren-Regie...', 'Wird...', 'große...', 'aus dem...', 'Wird...', 'No...', 'Wird...'.

Vom Kampf

Belgien ein lehrreiches Beispiel!

ADGB-Bürokratie und der Bergarbeiterstreik — Sie glaubten „die Bewegung in die Hand zu bekommen“

Der gewaltige heroische Kampf der Bergarbeiter Belgiens, der bereits fünf Wochen lang andauert, wird in der gegenwärtigen Situation zu einem immer stärkeren Alarmzeichen für die internationale Arbeiterklasse. Alle Versuche der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, ihre bewährten Verbrechen der Verhinderung auch in Belgien zur Anwendung zu bringen, scheitern. Trotzdem von der belgischen Regierung alle Mittel eingesetzt wurden, gelang es der revolutionären Gewerkschaftsopposition immer neue Tausende von Bergarbeitern, trotz des Verbots durchgeführter Kundgebungen und Verlämperungen, zu erschaffen und sie von der Roten Bedrohung der Verhinderung des Kampfes zu überzeugen.

Weshalb ist die belgische Bourgeoisie die Gefahr eines neuen Generalstreiks.

Die Arbeiterfront in Deutschland hat ein Interesse daran, die Stellung der ADGB-Bürokratie gegenüber den gegenwärtigen Kämpfen in Belgien einzunehmen. Da erscheint dazu der jüngste Ausgabe der „Gewerkschaftszeitung“ vom 2. August ein Artikel, geschrieben von dem Redakteur der Metallarbeiterzeitung, Fritz Kummer. Die ADGB-Bürokraten, diese blühenden Säulen der Brünnel-Diktatur wie auch der von der Regierung, die alle Führer auf das genaueste hingerichtet haben, suchen natürlich ihre Kollegen in Belgien nach Möglichkeiten zu unterstützen. Nachdem in dem Artikel einleitend die Bedeutung aufgeleitet wird, daß bei der Beurteilung der Lage des Streiks, eine Einheitsfront zwischen Bourgeoisie und Arbeiter zu vermeiden wäre, wird dann dazu gelangt: „Der Ausgang ist nichts anderes als eine Frage aus der Tiefe proletarischer Ängsten, als eine Explosion menschlichen Hasses. Sie kam, wie Erdbeben eben kommen: unvorhersehbar und die Natur war auch nicht mit Konzessionen und Nachsichten ausgestattet, die eine weiße Regierung in reichem Maße zu bieten hätte. Der Ausgang wurde von der Weltwirtschaftsnot bestimmt, die in Belgien in nie gekannter Schärfe wirkte. Dieses militärische und übermilitarisierte Land ist mehr als ein anderer normaler internationale Verhältnisse und ungeheurer Warenausfuhr angewiesen. Und da von beiden kaum noch etwas ist, kann für einen großen Teil der Industriearbeiterfront ein Leben unmöglichkeit kaum noch die Rede sein.“

Kollege, die Pflicht ruft

Die für Dienstag, den 9. August, angesetzte Versammlung der Industriegruppe für Nahrung und Getränke fällt aus, ebenso die Funktionseinstellung. Der Text wird noch bekanntgegeben.

Die belgischen Ausführenden wird dann nachgewiesen, in dem Maße die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter verschlechtert werden. Unter-Tage-Arbeiter verdienen 4,00 bis 4,70 Mark pro Schicht, Ober-Tage-Arbeiter 2,90 bis 3,40 Mark. Auf den Wochen wurde seit Durchbruch nur noch drei bis vier Schichten. Ein Krämpferstreik war durchgeführt, das aber nichts helfen konnte. Gleichzeitig mit den Lohnkürzungen und der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen wurde auch noch ein Anschlag auf die Arbeitslosen- und Beschäftigten durchgeföhrt werden. Nach dieser Darstellung ist es klar, daß die Lage des menschlich Erträglichsten war erreicht. Die Arbeiter konnten einfach nicht mehr. Die Atmosphäre war explosionsfähig. Die Punkte genügte. Den Punkten bildete eine abermalige Bewegung in Flut. Die Wunden bluten in die Erde.“

Es folgt die Schilderung, wie der Streik sich weiter verbreitete,

wie die Regierung Militär und Gendarmarie einsetzte, den Befreiungszustand verhängte usw. Dann aber findet sich ein bescheidener Satz, der eindeutig und klar aufzeigt, welche Rolle die Gewerkschaftsbürokratie sich auserdacht hatte. Kummer berichtet: „Nach vieler Mühe gelang es den Gewerkschaften, die Führung der Bewegung in die Hand zu bekommen.“

Das ist die bewährte Taktik der reformistischen Bürokratie. Wenige Tage vorher mußte Kummer zugeben, daß sowohl die Gewerkschaften wie auch die Sozialdemokratische Arbeiter-Partei von dem Ausbruch des Kampfes völlig überrascht waren. Sie hatten sich in der Hoffnung gemiegt, wie auch die ADGB-Bonzen in Deutschland es tun,

daß ihre Politik des Arbeiterverrats für alle Emigkeit fortgesetzt werden konnte.

Als getreue Schläger des kapitalistischen Staates und seiner Einrichtungen hatten sie doch alle Lohnabnahmemaßnahmen mit den Unternehmern gemeinsam geteilt. Mit der Verleumdung der Ar-

Stillelegung bereitet neuen Lohnraub vor

Freie Schwindelnummer der Grubenkapitalisten — Die Bergarbeiter müssen antworten!

(Arbeiterkorrespondenz Neumarz)

Die gesamte Belgischheit der Grube „Leonhardt“, die im Geleite einer der größten Betriebe ist, soll in der nächsten Woche in Laufen werden. Die Grubenkapitalisten wollen noch mehr Profit aus ihren Verhältnissen herausziehen. Sie planen neue Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen, noch weiteren Lohnabbau; die Stillelegung soll dazu den Boden vorbereiten.

In der letzten Woche aber kürzten sich die Unternehmer in große Gelbesen, um die Arbeiter und Angestellten ideologisch in ihrem Sinne zu beeinflussen. Es wurde ein großes Bilderbuch, beschriftet in ihrem Bierabend, zur Verteilung gebracht, mit dessen Inhalt die Grubenkapitalisten glauben, ihr Ziel erreichen zu können. Alle möglichen Verhältnissen werden herangezogen, um durch Aussprüche und Statistiken den Nachweis zu führen, daß die „armen“ Unternehmer lieber zu immer härteren Angriffen gegen die Grubenlampeln gezwungen sind.

Da wird August Bebel zitiert, der gelagt hat: „Ohne Profit raubt man kein Eisen.“ Sogar der Ausbruch von C. T. A. L. des Führers des revolutionären Vorkommens, der erklärt hat: „Die Rentabilität der Betriebe muß hergesteigert werden“, wird von den Unternehmern benutzt, um den Bergarbeitern zu erklären, daß sie alle neuen Angriffe der Grubenkapitalisten gebührend hinnehmen sollen.

Natürlich haben diese völlig aus dem Zusammenhang gerissenen

beiträge hatten sie geglaubt, den morlichen zusammenbrechenden Kapitalismus retten zu können. Nach dem Ausbruch des gewaltigen Kampfes, erkennend die Empörung der Arbeitermassen, kam es für die Gewerkschaftsbürokratie darauf an, „die Führung der Bewegung in die Hand zu bekommen“. Am Schluß des Artikels steht deshalb Kummer bereits die Arbeiter wieder in die Betriebe hineingehen, vertrauen auf die billigen Verprechungen der Regierung, geschlagen, verständig auf den Erfolg ihres Kampfes, weil er die Hoffnung hatte, daß die Gewerkschaftsbürokratie auch die Führung behalten würde.

Es ist ein wenig anders gekommen! Die Bergarbeiter in Belgien haben erkannt, daß eine erfolgreiche Führung ihres Kampfes nur unter Ausschaltung der Gewerkschaftsbürokratie möglich ist. Sie haben gelernt, daß sie, um liegen zu können,

gegen die Bourgeoisie, gegen den Staatsapparat und gegen die Gewerkschaftsbürokratie kämpfen müssen.

Diese Erkenntnis wurde im Feuer des wochenlangen Kampfes geformt und geehrt.

Deshalb ist dieser Kampf der Bergarbeiter in Belgien für die deutsche Arbeiterfront von höchster Bedeutung. Nur unter eigenen selbstgewählten Kampfleitungen, in totaler Einheitsfront, in Antifaschistischer Aktion, unter Führung der ADGB, im schärfsten Kampf gegen die Verratsmänner der Gewerkschaftsbürokratie, wird die Arbeiterfront in der Lage sein, erfolgreiche Kämpfe führen zu können.

Aussprüche feinerer Beweisskraft, aber die Unternehmer sind niemals verlegen, wenn es sich um die Vertretung ihrer Interessen handelt. Die im kapitalistischen Staat auf das äußerste ausgeübten und geschändeten Bergarbeiter erkennen sehr wohl den Unterschied, ob sich die Betriebe, die Produktionsstätten in den Händen der Ausbeuter, wie es im kapitalistischen Staat der Fall ist, oder wie in der Sozialdemokratie, in den Händen der Arbeiterfront selbst befinden.

Auf der letzten Seite des Bilderbuches befindet sich dann, gemißmaßen als Abklatsch, eine bildlich dargestellte Statistik, womit bemerkt werden soll,

daß Lohnabbau auf der ganzen Linie der einzige Ausweg sei, mit der Schornsteine wieder zum Rauchen gebracht werden können.

Das war der Zweck der Übung! Natürlich haben die Ausbeuter Geld genug. Aber die Kumpels kennen die Arbeiter, nur auf höhere Profite, auf noch größere Gewinne kommt es den Unternehmern an.

Sie erzählen von Volksgemeinschaft, von gemeinsamen Interessen zwischen Arbeit und Kapital. Nicht umhin haben sie ja als Unternehmer Millionensummen für die Nazi-Bewegung übrig gehabt. Im Dritten Reich Hitlers glaubten sie die Ausbeutung auf das höchste steigern zu können. Die Bergarbeiter kennen ihre Feinde. Deshalb kämpften sie in totaler Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion. Deshalb rufen sie, um unter Führung der ADGB den Kampf gegen die Ausplünderungspläne der Unternehmer aufnehmen und siegreich durchzuführen zu können. Ein sozialistisches Deutschland wird wieder alle Betriebe öffnen.

Gewerkschaftsbürokratie kürzt Invalidenrenten um 20 Prozent

In einem Beispiel aus Halle berichteten wir vor einigen Tagen, in welcher Weise der Staats- und Gemeindefacharbeiterverband (Gefamverband) den alten Invaliden die Renten kürzt. Nach der Darstellung hatte es fast den Anschein, als wenn die Organisation eine Altersrente von 50 M. gezahlt hätte. Dieses ist nicht der Fall. Der angegebene Betrag von 50 Mark, der auf 44 Mark gekürzt wurde, bezog sich auf die monatliche Altersrente. Der Gesamtverband gewährte bisher Invaliden, die 30 Jahre dem Verband angehörten, eine Invalidenrente in Höhe von 10,50 M. monatlich, die jetzt auf 8,20 Mark, also um 20 Prozent gekürzt wurde. Für diese Invaliden haben die alten Kollegen jahrelang ihre Beiträge bezahlt. Sie hoffen, im Alter eine Rente zu erhalten, die ihnen ein Leben lang zusteht, daß die Gewerkschaftsbürokratie in der Rentenführung noch truffer vorgeht wie der Staatsapparat.

Der „Kampf“ der SPD-Führer

Aus Hamburg wird berichtet: Vor einigen Jahren wurde in Witten der von der SPD eingesezte Politsekretär Richter abgesetzt. Eine neue Staatsstellung war nicht so schnell zu haben. Der Deutsche Facharbeiterverband lehte deshalb den abgesetzten Politsekretären Richter als Geschäftsführer bei der Richter-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg ein, die aus Reichsbahngeldern gegründet war. Herr Richter, der 5000 Mark Pension bekam, erhielt so mit Hilfe der SPD-Bürokratie des Holzarbeiterverbandes eine lohnende Doppelposition, die ihm jährlich 12-15 000 Mark einbrachte. Es hörte sich doch so schön an, ein ehemaliger Politsekretär als Geschäftsführer!

Das sind dann die Leute, die in der Kommunistenbewegung in der ersten Reihe stehen. Für diese Sozialdemokraten handelt es sich ja nur um die Sicherung einer guten und hochbezahlten Existenz. Da ist es zu verstehen, daß sie mit dem Kapitalismus längst den Frieden geschlossen haben und daß sie bereit sind, alles zu tun, was der Kapitalismus diktiert. Die sozialdemokratischen Arbeiter erhalten aber einen neuen Beweis, um was ihre Führer „kämpfen“.

Der 3 1/3-Raucher will

endlich sichere Wege gehen.
Für ihn kann nur die Zigarette in Frage kommen, deren Qualität dauernd erstklassig bleibt.
Und dafür eben garantiert die Bulgaria.

Bulgaria Sport, die 3 1/3 der Bulgaria
4 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos



Arbeitsdienstpflcht ist Sklavenarbeit

Die "Arbeitsdienstpflcht" der württembergischen Offiziersverbände ist eine händig gemachte Festschreibung, die den Offizieren ein Mittel zur Militarisierung der Jugend sein soll. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, bei der Durchführung der Arbeitsdienstpflcht mitzumirken. Es sei ganz natürlich, dass die Offiziersverbände der alten Armee ein wesentliches Interesse haben, an der Festhaltung des Führungs- und Aufstellungsrechts beteiligt zu sein.

Die höheren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten seien in diesen Dienst in erster Linie geeignet.

Die Offiziersverbände sind die Organisations- und Vereinsten, die die Durchführung der Arbeitsdienstpflcht zu bewerkstelligen haben. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen. Die Offiziersverbände sind verpflichtet, die Offiziersverbände zu unterstützen.

Karl Schmidt aus Bad Nauheim, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Strafbefehl wurde ihm zugestellt, falls er 200 Mark Busse zahlt. Er hatte in Briefen mit falscher Unterschrift gegen die Forderung von 200 Mark Busse geklagt.

Halle schlägt Berlin 3:2 (3:0)

Im Städtefußballwettkampf wurde im Stadion vor circa 2000 Menschen ein raffines Fußballspiel ausgetragen. Man war allgemein über die Berliner Mannschaft enttäuscht, denn von den verprochenen Leistungen blieb nicht viel übrig. Berlin führte am Mittwoch ein Spiel gegen Sponten durch, das die lange Fahrt nach und abwärts nach Berlin geschwächt. Halle übernahm auch sofort das Kommando im Spiel und in der 12., 28. und 37. Minute führte Halle 3:0. Das letzte Tor resultierte aus einer direkt eingeschlagenen Ecke.

Nach Halbzeit übernahm nach gutem Mittelfeldspiel Berlin das Kommando, zumal die Berliner sich im Falle sich in der Defensive drängen ließ. Im Sturm wollte es überhaupt nicht mehr klappen. Der haltsige Vorstoß war in der zweiten Spielzeit ein glatter Verlager. Berlin spielte in dieser Zeit für gewöhnlich und gewann nach und nach an Boden. Bald fand 3:2 gegen das Ringen um den Sieg. Halle wurde wieder

schiff gegen die Forderung von 200 Mark Busse geklagt. Strafbefehl wurde ihm zugestellt, falls er 200 Mark Busse zahlt.

Jägertruppe. Selbstmord und Verbrechen am ungetreuen Brautigam. Ein junges Mädchen aus Leipzig, das seinen früheren Brautigam nach ihrer Naderstellung, trotz sich durch einen Schlag in den Mund, nachdem es den jungen Mann, der ihm untreu geworden war, zuvor zu töten versucht hatte.

munter, doch alles vergebens. Das geschlossene Ganze schloß, und so mußte Halle die zweite Spielhälfte torlos beenden. Berlin hingegen ging zum Endpunkt über, doch einmal hatte der Fiskus den famolen Kopfball und ein andermal verarbeitete ein ganz genaues Weisheit den verdienten Ausblick. Schiri gut. Größtens 1—Trotz 1 2:1, 2:4 und 3:3. Sportlich 1—Worms 1 1:2, 2:3 und 3:0. Wits 1—Strudorf 1 4:4, 0:2, 3:1, 1:2. Jgd. 0:4, 0:4, 2:0. Wits 1—Worms 1 1:2, 2:3 und 3:0.

Im die Reidsmeisterschaft im Handball verlor Diestau nach forschem, hartem Spiel 9:6. Worms 1—Worms 1 6:3 Jgd. 6:1. Worms 1—Diestau 2 3:8 Worms 1—Teich 1 0:7. Anfolge Spielverbot waren keine weiteren Resultate zu erwarten.

Oesterreichische Fußballer in Halle

Mittwoch, den 17. August, 18 Uhr, Stadion am Gesundbrunnen

Die Oesterreicher teilen mit, daß ihre Mannschaft, die auch in Halle ihr großes Spiel gegen Halle über die Spielstätte ihrer Heimstadt im vorigen Jahr hinausragt. Die vorjährige Elf bereits bekanntlich Sachfen und Berlin und löste bei allen Zuschauern den größten Beifall aus. Überall zeigte die blühende Elf die denkbar beste Klasse. Wir erinnern uns noch der Berichte unserer verordneten lächlichen und Berliner Genossen, welche im "Sachsenpost" und "Kot Sport", Berlin, von einem besonders guten Geist mitteilten. Wenn jetzt die Zeitung der Oesterreicher bekannt macht, daß diese Besetzung noch über die vom vorigen Jahr hinausragt, dann ist zweifellos ein großes Ereignis zu erwarten. Ueber die nähere personelle Zusammenlegung wird später berichtet.

Unsere Einzelheimlichen hatten gegen Leipzig ein großes Unglück, mußten aber außerordentliche Leistungen zeigen und getrennt angelegt sein, um einen derartigen Partner handhaben zu können.

Der Schlußmann ist ein energischer Führer und wird manchen Bombe des Gegners zunichte machen. Das Verteidigerpaar steht feil, langsame Vertreter für den Bezirk Halle und als unermüdetlich bekannt, während der W. für solche Spiele noch neu ist, aber bereits in Halle selbst und gegen Leipzig Gutes zeigte. Wir glauben kaum, daß im Angriff ein Verlager sein wird, zumal der Führer dieser Strömung kein Freund vom Jögern ist und erst leztens die Landesgruppenleiter sicher und konsequent zum Sieg verhalf. Er selbst verteilte Pfeffer und landete mit drei Toren.

Wir erinnern an roten Sportler an ihre Pflicht, nicht nur selbst zu kommen, sondern auch die wertigsten Sportler zu appellieren, auch an die der gemeinerlichen Sportbegeisterten. Jeder muß damit rechnen, daß ein solches Eingraben nicht oft geben werden kann, da es mit hohen Ausgaben verbunden ist.

Darum alle heraus nach dem Stadion am Mittwoch, dem 17. August!!!

Die Oesterreicher kommen! Geht Quartiere!

Zu dem Spiel Oesterreich gegen Mitteldeutschland am Mittwoch, dem 17. 8. werden zur Unterbringung der Oesterreicher Genossen vom Mittwoch zum Donnerstag Quartiere benötigt. Wir rufen alle Genossen, die in der Lage sind Quartiere zu geben, sich im Büro der Landesleitung, Bergstraße 4, bis Mittwoch, den 15. 8. zu melden.

Letzt Solidarität mit euren ausländischen Klassen-genossen! Geht Quartiere!

Oesterreich spielt in Bitterfeld

Am Dienstag, dem 10. August spielt in Bitterfeld folgende Bezirksstaff gegen Oesterreichs Ländermannschaft (im Bitterfelder Stadion).

Mannschafts-Aufstellung:

Schubert (Oestrich)	Wierth (Oestrich)	Mennke (Oestrich)
Kaufmann (Oestrich)	Hellmann (Oestrich)	Witzsch (Oestrich)
Mennke (Oestrich)	Wierth (Oestrich)	Wierth (Oestrich)

Am Dienstag, dem 10. August spielt in Bitterfeld folgende Bezirksstaff gegen Oesterreichs Ländermannschaft (im Bitterfelder Stadion).

Mannschafts-Aufstellung:

Schubert (Oestrich)	Wierth (Oestrich)	Mennke (Oestrich)
Kaufmann (Oestrich)	Hellmann (Oestrich)	Witzsch (Oestrich)
Mennke (Oestrich)	Wierth (Oestrich)	Wierth (Oestrich)

Am Sonntag, den 13. 8. findende Berliner Klasse (Mades 20) in Thalsheim zum Sportfest Sonntag, 14. 8. spielt die Berliner Elf in Sandersdorf. Der Besuch dieser Spiele ist unseren Arb.-Sportlern und Organisationen besonders empfohlen.

Achtung! Mitglieder der erweiterten Landesleitung

Die für Sonntag, den 14. August, angelegte Sitzung der erweiterten Landesleitung muß verabschiedet werden und findet Sonntag, den 21. August, 9 Uhr, im Büro der Landesleitung statt. Alle Sportler sind sowie Agitationsbestreuer haben unbedingt zu erscheinen.

Das Spielverbot Wits-Halle ist aufgehoben. A. H. D. Pfeiffer.

Mittwoch, den 10. August, 20 Uhr, findet im Büro die nächste Landesleitungssitzung statt. Alle Mitglieder der erweiterten Landesleitung haben unbedingt zu erscheinen.

Agitationsbezirk Halle

Wir halten es für außerordentlich notwendig, daß am Freitag, dem 12. August, eine Funktionärssitzung mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Sportplatzliche Lage. 2. Organisationsfragen. Die Konferenz findet im Lokal "Friedrichsgarten", Halle a. S., Friedrichstraße 23, statt, Beginn 20 Uhr. Die Besetzung ist verpflichtend, die Funktionäre zu entsenden. Mandat nicht verzeihen!

Arbeiter-Sport- und Kulturkartell Halle

Am Freitag, dem 12. August, findet im Lokal "Friedrichsgarten" eine Funktionärssitzung der Agitationsbezirk statt. Die dem Kartell angeschlossenen Vereine werden aufgefordert, an dieser Konferenz teilzunehmen und dabei zu erscheinen. Beginn 20 Uhr.

Handballsparte

Spielt für Sonntag, den 14. August

1400	Wasserburg 2—Wietze 2	54
1400	Wasserburg 2—Wietze 1	54
1400	Wasserburg 2—Wietze 1	54
1400	Wasserburg 2—Wietze 1	54
1400	Wasserburg 2—Wietze 1	54

Am Freitag, dem 10. August, 10 Uhr, Funktionärssitzung, Anfang 20.30 Uhr. — Sonnabend, 13. August, 20 Uhr, Mitgliederversammlung bei Schröder.

Unsere jährliche Monatsversammlung findet am Freitag, dem 12. 8. 1902 im Bade-Rat. Unentgeltliches Essen wird jagungs-gemäß befristet.

Aus dem Geschäftsverkehr

Freilegende Papagenen im Hallischen Zoo.

Manch ein Naturfreund hat beim Lesen von Reisebeschreibungen beobachtet, daß nicht auch bei uns in der vorerwähnten Gegend, wie es die Papagenen sind, die Natur bewahrt. Der Papagei ist in Halle bei herrlichem Wetter zu sehen. Man findet ihn in der Wäldchenstraße. Er ist ein sehr hübsches, kleines Tier, das sich in der Wäldchenstraße befindet. Er ist ein sehr hübsches, kleines Tier, das sich in der Wäldchenstraße befindet.

Rundfunk-Programm

8 Uhr: Rundfunknacht. 8.30—9.15 Uhr: Rundfunknacht. 9.15—10.00 Uhr: Rundfunknacht. 10.00—10.45 Uhr: Rundfunknacht. 10.45—11.30 Uhr: Rundfunknacht. 11.30—12.15 Uhr: Rundfunknacht. 12.15—13.00 Uhr: Rundfunknacht. 13.00—13.45 Uhr: Rundfunknacht. 13.45—14.30 Uhr: Rundfunknacht. 14.30—15.15 Uhr: Rundfunknacht. 15.15—16.00 Uhr: Rundfunknacht. 16.00—16.45 Uhr: Rundfunknacht. 16.45—17.30 Uhr: Rundfunknacht. 17.30—18.15 Uhr: Rundfunknacht. 18.15—19.00 Uhr: Rundfunknacht. 19.00—19.45 Uhr: Rundfunknacht. 19.45—20.30 Uhr: Rundfunknacht. 20.30—21.15 Uhr: Rundfunknacht. 21.15—22.00 Uhr: Rundfunknacht. 22.00—22.45 Uhr: Rundfunknacht. 22.45—23.30 Uhr: Rundfunknacht. 23.30—24.15 Uhr: Rundfunknacht. 24.15—25.00 Uhr: Rundfunknacht.

Wie wird das Wetter?

Dienstag: Anfangs noch lebhaft, auf Süd bis Südwest drehende Winde, abnehmende Bewölkung, vorwiegend trocken, etwas wärmer.

Mittwoch: Am ganzen herrliches, trodenes und warmes Wetter wahrscheinlich.

Wahalla. Kohlen, Holz, Kartoffeln, Brutto, Grude, Paul Adler, Halle. Die ganze Familie trinke. Auf Stärkung und Genußbereitung. Köhriker Schwarzbier. Köhriker Schwarzbier ist in den Verhandlungen und Lebensmittelmischungen erhältlich.

Radio-Anlagen. Radio Halle. Oberer Breite Str. 13.

deutsche grüne Heringe. viel fetter und zarter, als im Winter das Pfund nur 23 ct. Reaple zum Kochen, Braten und Einlegen gratis!

1 Waggon a. l. deutsche Feitheringe. 10 Stück 42 ct, 5 Stück nur 20 ct. Diese herrliche fette, zarte Ware ist diesem Preise kann sich jeder leisten.

Letzte Kurmeldungen

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Wittke (Contraire). Mit der Hand in der Händelstraße. Beim Händelstraße geriet hier der Gutsbesitzer Wittke in den Händelstraße. Sämtliche Tiere der Hand wurden ihm glatt abgehauen.

Die Wahrheit über den Kulterbolschewismus in der Sowjetunion

Sozialismus beseitigt die Wohnungsnot

In der Generalversammlung der 'Klassenkampf' veröffentlichten wir einen Artikel von dem Genossen W. D. Bichanilidze (Wassiljew) über die Kommunistenpolitik in der Sowjetunion...

Trotz Hauszinssteuer — keine billigen Wohnungen

Ungeheuer lastet der Druck der wirtschaftlichen Krise auf den Gemeinden und Städten. Trotz der zweihundertfachen Steuererhöhung...

Burden in den letzten Jahren von der vereinnahmten Hauszinssteuer — die im Jahre rund 2 bis 2 1/2 Milliarden der Staatskasse erbrachte...

Ihre politische Haltung gegenüber der Arbeiterklasse unterscheidet sich um keinen Cent von der, die die kapitalistischen Vertreter in der Preussenerregung einnehmen.

Mietenwucher bei den Neubauwohnungen

Während der letzten Wahlkampfe verurteilten die Klassenfeinde des Sozialismus...

Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten, die aus gesundheitslichen Gründen ihre alten Wohnstätten aufgeben und Neubauwohnungen besetzen...

Auf es doch eine Tatsache, daß hunderttausende Familien, die in den Neubauten wohnen, bis zu 50 Prozent ihres Einkommens für Miete zahlen müssen...

Aber immer mehr ringt sich in allen kapitalistischen Ländern die Wahrheit über den heroischen Fünfjahrplan der Arbeiter und Bauern in der Sowjetunion durch...

Selbst die bürgerliche Presse kann die gemauerten Erfolge der sozialistischen Labormarbeit nicht verheimlichen...

Stehen immer freudigen Bemerkungen, die von der bürgerlichen Presse nicht anders zu erwidern sind...

Miete beträgt 7,4 Proz. des Einkommens

„Während des Krieges und während der Revolution war ungefähr ein Drittel des ohnedies knappen Wohnungsbestandes der Zerstörung anheimgefallen...

Immerhin konnten von 1924 bis einschließlich 1930 in der Sowjetunion über 4 Milliarden Rubel in dem Bau neuer Wohnungen investiert werden...

Die Herabsetzung der Baukosten ist eines der brandendsten Probleme geworden. Man versucht möglichst Typenbauten zu errichten...



Teilansicht der neuen Arbeiterstadt der Automobilwerke in Nizhny Newgorod

In Moskau früher Glend und Sterblichkeit

Somit ist der Beweis erbracht, daß nur durch den Sturz des kapitalistischen Systems sowie des Kulturbolschewismus...

Der Reichsfürst von Papen sprach erst vor kurzem im Reichstag über den Kampf gegen den „Kulturbolschewismus“...

Wahrheit über die Sowjetunion

Im Laufe dieser Woche veröffentlichten wir weiteres Material über die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaues im Rahmen des Fünfjahrplans...

standardisierte Typen einzelner Teile, wie Fenster, Treppen usw., eingebürgert.

Bevorzugt ist das fünfstöckige Viel-Wohnungsbaus mit 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen...

Im Erdgeschoß befindet sich eine gemeinsame Spielhalle für diejenigen, die es vorziehen, gemeinsam zu spielen...

Die Mieten werden dem Einkommen angepaßt. Am bestzuzustanden sind Arbeiter und Angestellte der Industrie...

Im Durchschnitt beträgt die Wohnungsmiete für einen Familienvater 7,4 Prozent seines Arbeitseinkommens...

Bei einer Durchsichtigung eines dieser Asyls, der Chitrowmarkt, das ein erschütterndes Bild von Armut, Krankheit, Verworfenheit und Verbrechen...

Man fand in den Asyls Fabrikarbeiter, Verkäufer, Tagelöhner, Wasserfahrer, Schreiber, kleine Beamte, Lehrer und Lehrerinnen...

Antikapitalistische Aktion — revolutionärer Klassenkampf

Diese Gegenüberstellung der Verhältnisse in den kapitalistischen Ländern und der Sowjetunion erbringt die Tatsache...

Im Rahmen der Antikapitalistischen Aktion hat die Klassenbewußte Arbeiterschaft die Aufgabe...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text.

et
lache
gogen die An
und Josenf
aus dem G
Hofe waden
in G
vor der De
wurden. Er
gesehene
giltiger m
Kriegspla
ein Leben
schienen au
hier in eig
nicht länger
sagen und
interde der
gerade der
tront an!



AUS-DEM-BEZIRK

Montag, den 8. August
Gampfund in Antifaschistischer Aktion

Am 11. bis 26. August findet in einer Reihe von Verantwor-
tungen der Kamerad Karl R. A. in ehemaliger Gaupropaganda-
leitung der NSDAP, Döhlen-Stranfurt.
In diesen öffentlichen Versammlungen finden in folgen-
den Terminen statt:
Dienstag, den 11. August, 20 Uhr, in Gräfenhainichen
Mittwoch, den 12. August, 20 Uhr, in Annaburg
Donnerstag, den 13. August, 20 Uhr, in Eisenburg
Freitag, den 14. August, 10 Uhr, in Zeitz
Samstag, den 15. August, 20 Uhr, in Bitterfeld
Sonntag, den 16. August, 20 Uhr, in Halle
Montag, den 17. August, 20 Uhr, in Seebitz
Dienstag, den 18. August, 20 Uhr, in Saargöhlen.
Weitere Termine werden bekanntgegeben. Geld für die Ver-
sammlungen sind unbedingt vorher einzubringen. Umstellungen sind
nicht möglich. Alle Ortsgruppen sofort Verantwortung übernehmen.
SSS Halle-Regierung.

Merseburg-Querturt

Kriegsopfer sollen von der Straße verschwinden
In Merseburg. Ein alter Kriegsopferdenkmal befand sich
vor dem Magistrat der Stadt Merseburg die Mittelstraße, das
den 1. April 1914. Am 14. Juni die Rinderplatz.
In diesen 14 Jahren alten Denkmal hat in der Stadt. An
den 14. Juni nach 10,50 Mark? befragt. Ebenso wurde auch eine
Anfrage für die gleiche Zeit für die Anwaltschaft.
Am 14. Juni nachmittags standen mehrere Arbeiter, unter ihnen
ein Arbeiter, zusammen und unterhielten sich über die bevorstehende
Arbeit. Auf einmal kam ein Schupen im Sturmwind angefahren
und wurde zum Ausfahren gebracht. Einer der Kriegsopfer fragte,
ob es sich in den Zeit bringen lassen. Als er weiter darauf hin-
sah, sah die Spießbürger ruhig stehen. Als der Straße der
Schupen gehört, bekam der Schupen einen roten Kopf und der
Bewohner wird die Frau an der Linde von oder bis sechs Drö-
benbüchsen bewacht. Stillest vermutet das Auge des Geleges, das
den Kommunisten ihre Wachen gegenüber oder sonstige Wachen per-
sonen hat. Die Straße für die Besichtigung aufstellen zu lassen,
aber hat der Magistrat kein Geld. Wir sollen uns als Kriegsopfer
mit dem Denkmal hinter dem Teiche und in der Höhe herum-
bewegen. Da kommt kein Ordnungshüter hin. Da werden dann auch
die Spießbürger gefordert. Der große Woll mit seinen Nazis
ist in denen getrieben, Zwangsarbeit und Krute anordnen zu
lassen. Die Kommunisten zu entwöhnen und die Kriegsopfer wer-
den zu lassen. Es ist nichts daraus geworden. Die Arbeiterhaft
vollkommen! Wir dürfen uns nicht alles gefallen lassen!

20 Nazis überfallen zwei Arbeiter

20 Nazis. Sonntag früh gegen 4 Uhr wurden zwei
Arbeiter von einem 20 Mann starken Trupp Nazis überfallen.
Die Nazis schrien, Knüppeln und Steinen beworfen waren. Die
Arbeiter wurden blutig gefoltert und die Nazis wollten
sie mitnehmen, einer von den Kommunisten hätte geflohen.
Die Nazis wollten die Nazis, und wenn die beiden Kommunisten
nicht geflohen wären, hätte man sie eingeschlossen. Das hat
sich nicht von den Nazis völlig getrennt.
Die Polizei von Weitzel hatte die ganze Nacht weiter nichts zu
sagen als die Kommunisten, das Gemerkschaftshaus schließen, nach
Halle zu unteruchen. Die Nazis aber durften unbehelligt, unter
der Führung der Polizei, Plakate stecken und die Arbeiterhaft terrori-
sieren. Die Nazis haben sie auf das härteste behandelt. Besonders
die beiden Kommunisten, Hartmann, Scherf und Jech,
die bei allen Terrormaßnahmen gegen die Arbeiterhaft an
der Spitze waren.

Manfelder Kreise

Kirche und Arbeitsdienstpflicht
L. A. Diebstahl. In einem der letzten Sonntage war
in Manfeld ein Diebstahl von Geld, mit den Kirchenmitgliedern
Diebstahl verurteilt, um zu prüfen, wie die Jugend
reagieren würde. Der edle Geisler hat nach
den letzten Zeit registrierten Kirchenausstritten angetan. Immer
mehr bräute er darüber sein Verhalten zum Ausdruck.
Die Kirchenleitung sagt den Mitgliedern des Systems, daß die bis
her angeordneten Kirchenausstritte erst der Anfang war. Sie
sollten geübt werden zu Massenaustritten. Wir alle
sollten folgen, daß auch die Pastoren einmal kempfen gehen
sollten.

Delitzsch-Torgau

Arbeitsdienst, und wenn Proleten barfuß laufen!
L. A. Torgau. Daß die Wahlrechtsampfer durch den
Vertrag der Stadt Torgau auf das schamloseste behandel werden
sollten hat schon jetzt. Daß die Kerzen der Arnen noch für
den Wahlrechtsampfer gebildet werden. So bekam jetzt auch ein sozial-
istischer Arbeiter den Auftrag, sich zur Wahlrechtsampfer
zu stellen. Er kam dieser Anweisung nicht nach, erklärte aber dem
Wahlrechtsampfer, daß er in seinen Händen zerfallen. 'Ritzchen'
sollten helfen können. Er wurde zur Fürsorge geschickt. Dort be-
kam er die Antwort:
Ich habe keine Schuhe und zerfallene Hosen kein Grund sind,
die Wahlrechtsampfer zu verweigern.
Die Arbeiter dieser Zellen hat sich selbst davon überzeugt, daß dieser
Wahlrechtsampfer seine Soble unter den Schuppen hatte. Brandstiftung
sollten auf mehreren Zellen ausbrechen. 'Ritzchen' aber
sollten.
Die lange Mollen die Wahlrechtsampfer und Wahlrechtsampfer
sollten. Derartige Verhöhnung noch bieten lassen. In ge-
wöhnlicher Form kann die Arbeiterhaft erfolgreich kempfen. Der zu
kempfen mit in der Antifaschistischen Aktion!

So stellen sie sich das „Dritte Reich“ vor „Das Beste ist, man erkaufte das Was in der Jauchengrube“

Beifällige Mißhandlung eines Arbeitermädchens durch einen Hakenkreuz-Kulaken

H. R. Steuerm. Am 28. August ereignete sich in Steuerm.
eine Beifällige Mißhandlung. Der Arbeiter Karl Steuerm.,
ein Beifälliger, mißhandelte eine 20jährige Arbeiterin. In
beifällig, daß der Arzt eine sofortige Überführung des schwer-
verletzten Mädchens in das Elisabeth-Krankenhaus S. an-
ordnete.
Wir berichten bereits kurz über die ungläubliche Rohheit
des Hakenkreuzbauern. Ueber den Vorgang der Tat erfahren
wir noch folgendes:
Als die bei dem Großhauern Gregor beifälligte Arbeiterin
Gertrud Große am 28. August nach dem Wahllokal gehen
wollte, begegnete ihr Gregor vor dem Hause und sagte zu ihr:
„Du wählst doch Hitler?“
Darauf antwortete die 20jährige Gertrud Große: „Ich kann
doch wählen was ich will!“
Der Wandwirt Gregor beifälligte dann das Mädchen und
sagte scheltend: „Du wählst du wohl Kommunisten wählen?“
Gertrud Große entgegnete ihm abermals: „Was ich wählen
geht niemanden etwas an.“
Nun fiel auf einmal der Hakenkreuzfalsch ohne besonderen
Anlaß über das Mädchen her und schlug es mit einem Knüttel
auf Kopf und Körper, so daß die 20jährige bewußlos zu-
sammentbrach. Als er sie anspuckte, würgte er sie noch am Hals. Als
das Mädchen schließlich wieder zu sich kam, kloppte es sich auf
sein Hinter und legte sich ins Bett. Am einzigen Zeit erschien
der Wandwirt Gregor mit seinem Beizwiler im Zimmer. Gregor

wollte die junge Arbeiterin aus dem Bett herausziehen und als
sie sich wehrte, belegte er ihr einen Fausthieb ins Gesicht, so
daß die ganze rechte Gesichtshälfte entsetzt ist. Darauf sagte er:
„Das Beste ist, man erkaufte das Was in der Jauchengrube!“
Am Nachmittag wurden die Schmetzen bei der Beifälligen in-
folge der beifälligen Mißhandlung immer größer. Mit jeder
Antrübung schlechte sie sich zum Arzt. Dr. Hirsch von Leibe-
burg stellte ihr ein Attest aus, aus dem die ganze Gefährlichkeit
der Mißhandlung hervorgeht: „Der Körper der Beifälligen ist über
und über mit Blutunterlaufnen Strichen bedeckt. Der Arzt
ordnete ihre sofortige Überführung in das Elisabeth-Kranken-
haus an.“
So stellen sich die Großhauern und Industriehoren das
Dritte Reich vor. So sieht das Ziel des Nationalsozialismus in
Deutschland aus. Sie möchten die Beifälligen über wehrlosen jun-
gen Arbeitermädchen schlagen. Die Grausamkeit des scheltend-
en Großhauern ist riesig. Das eine ist gewaltig: Das Ziel
der Junfer vom Krut und Schlot, die in dem Borgehen Gregors
das Ideal des „Dritten Reiches“ erblicken, wird in Deutschland
niemals verwirklicht werden. Dafür werden die
Mädchen der Arbeiterinnen und Arbeiter in der roten Einheits-
front zu sorgen müssen.
Die scheltend Grausamkeit in Steuerm.
den das läßt in der Robilitierung gegen
den Faschismus zu tun.

Naziwerbemethoden bei Geschäftsleuten

Es kommt auf die „arische“ deutsche Abstammung an — Proleten, aufgepaßt!

H. R. Dürrenberg. Mit welcher Demagogie die Nazis
verfahren, den veredelten Mittelstand für sich zu gewinnen,
geht aus einem Schreiben hervor, das den Geschäftsleuten
von einer Arbeitsgemeinschaft deutscher Geschäftsleute. Orts-
gruppe Dürrenberg, überhandt wurde. In diesem Schreiben
teilt ein Herr Forberg den Geschäftsleuten mit, daß er die
Leitung der Geschäftsstelle dieser Nazis „Arbeitsgemein-

inschaft entgegenkommenden Organisationen an und werde einer
solchen während meiner Mitgliedschaft nicht beitreten. Ich ver-
pflichte mich, die Arbeitsgemeinschaft nach besten Kräften zu unter-
stützen und mich zu bemühen, das Mitgliedertum für die Ar-
beitsgemeinschaft zu fördern. Der Kampf ist gewaltig, diese
Zeitung zu erhalten. Die Beilegung beim Verlag geschieht durch
die Arbeitsgemeinschaft.“

Kauft nur bei uns!
Die
Arbeitsgemeinschaft
deutscher
Geschäftsleute
Mitgl.-Nr. _____

Es folgt ein teiler Kauter zum Ausfüllen, darunter ein Stens-
pel mit Parteifreuz und dann noch folgende Nachbemerkung:
„Der Kampf ist gewaltig, diese Zeitung zu erhalten. Die Beilegung
beim Verlag geschieht durch die Arbeitsgemeinschaft.“
Es folgt ein teiler Kauter zum Ausfüllen, darunter ein Stens-
pel mit Parteifreuz und dann noch folgende Nachbemerkung:
„Der Kampf ist gewaltig, diese Zeitung zu erhalten. Die Beilegung
beim Verlag geschieht durch die Arbeitsgemeinschaft.“

Geäfte die auf Arbeiterkundschaft verzichten

Merseburger Nazis empfehlen sich — Die Werkstätten müssen darauf antworten

H. R. Merseburg. Es ist eine längst bekannte Tatsache,
daß viele kleine Geschäftsleute, die durch Steuern und Abgaben
zu dem harte bedrückt werden, in ihrem Geschäft auch sei-
ner Umlauf mehr erzielen, weil die Werksstätten in Folge der Not-
verordnungsfrist immer mehr verelenden, besonders leicht auf
die Abgaben der Nazis hereinfallen. Viele von ihnen träumen
von den „Berlittlichen des Dritten Reiches“. Sie sind Anhänger
der NSDAP und glauben dann besondere Geäfte machen zu
können, wenn sie von den Angangenen Dittles warm emp-
föhlen werden.
Vor den Wahlen wurden in Merseburg Karten in be-
dehender Form und mit den angegebenen Inidrit an die wert-
volle Bevölkerung verteilt. Gleichzeitig verbreiteten die Nazis
einen „Bezugsquellen-Nachweis deutscher Geäfte“
„Schäfte“. Wir nehmen an, daß auch die Geschäftsleute ein
Interesse daran haben, wenn wir die von den National-
sozialisten ausgehende Lüte durch den „Riellen Kampf“
der gelassenen werksstätten in der Bevölkerung unterbrei-
ten. So vermag dann jeder sich danach zu richten, weil wir es
für selbstverständlich halten, daß die betreffenden Geschäftsleu-
ter einen Teil davon legen. Arbeiterkundschaft, deren
politische Gegner sie sind, in ihren Augen zu sehen.

Kolonialwaren, Ost und Gemüse: Alfried Giehl, Mandel- straße 22; Franz Hof, Schmale Straße 26 und Wodemanns; Emma Degenhart, Sand 16 und Wodemanns (Hilde); Max Kreuzer, Seilstraße 71; Woldemar Müller, Gothaer- straße 4 (Stunde); Max Gentsch, Unterartenstraße 28; Hermann Schmidt, Unterartenstraße 10; Ermin Rudolph, Borsdorfer Straße 2; Hans Wehmann, Domstraße 13; Jochen Krenzel, Weitzel- straße 2; Charlotte Wäppler, Hofmarkt 4.

Orthopädischer Anstalt: Daniel Müller, Schmale Straße 13.
Papierhandlungen: Hans Jägerstätter, Weiße Mauer 18; Anna
Kure, Rector-Platz-Straße 4.
Spezialhandlungen: Friedrich Kolander, Entenplan 4.
Fahrräder: Gerhard Krogel, Delgrube 8.
Schneidemesser: Richard Richter, Unterartenstraße 22; Werner
Marr, Jägerstätter 8; Adolf Kaulf, Markt 8; Gottfried Genzel, Breu-
straße 10.
Sport- und Spielwaren: Sporthaus Roter, Gothaerstraße 37.
Lebarmwaren: Otto Bohmann, Weitzelstraße 19; Edwin Ren-
zel, Kl. Ritterstr. 16; Johann Heilmann, Debre Weitzelstr. 29.
Trifolagen und Pflanzanbau: Otto Darsch, Hofmarkt 9.
Uhren, Schmud und Reparaturen: Friedrich Kolander, Enten-
plan 4; Wilhelm Schäfer, Markt 27.

Bezugsquellen-Nachweis deutscher Geäfte

- Merseburg**
Auto-Vermietung, -Fahrzeuge und -Reparaturen: Wilhelm Engel,
Weitzelstraße 11.
Büchereien: Walter Engler, Gothaerstraße 40; Oswin Robbers,
Ammerstr. 2; Kurt Mühlhölz, Hallesche Str. 27; Erdmann Thiel,
Händelstr. 10; Paul Hofmann, Apendorf.
Druckerei: Sommer-Druckerei, Gledarstraße 17.
Elektroniker und Installateure: Paul Gehel, Delgrube 15; Paul
Gerold, Gothaerstraße 26.
Jahrbücher und Adressbücher: Karl Schott, Markt 3.
Heilgeräten: Otto Böge, Unterartenstraße 3; Fritz Schente, Unter-
artenstraße 24; Otto Wolff, Gothaerstraße 30; Otto Pfeiffer, Obere
Breitstr. 12 und Hofmarkt.
Tricseure: Wilhelm Weiß, Bahnhofstr. 14; Paul Wolf, Delgrube 9.
Gefäßwirtschaftler: Raffino (August Linden), Benaer Str. 4; Alfried
Schreiber, Teiler Keller 5.
Gummiwaren: Gummi-Grüneisen, Gothaerstraße 20.
Haare und Käsewaren: Otto Reichneider, Kleine Ritter-
straße 5; Doppel-Wolff, Gothaerstraße 14.
Hut- und Mützengeäfte: Adolf Kaulf, Markt 8; Alfried
Kure, Gothaerstraße 24.
Kohlenhandlung: Dipl.-Ing. Brädel, Bahnhofstraße 11.

Leuna

- Paul Feder, Fischerei, Kaufhausstr. 2.
Otto Rehan, Kolonialwaren, Oberstr. 70.
Otto Schulzendorf, Lebarmwaren, Konstitution, Oberstr. 20.
Karl Seibert, Schuhgeäfte, Schulzendorf, Oberstr. 96.
Karl Müller, Tischerei, Hofwerkstr.

Aus dem Saalkreis

Bei Proleten werden keine Waffen gefunden

H. R. Schachwitz. Am Donnerstag, dem 4. August, wurden
durch die Kriminalpolizei aus Halle, unterföhrt von den Ortsland-
führern, in Braudwig Hausausführung durchgeführt. Sie luden nach
Hoffen und Kanton, und zwar in mehreren Wohnungen bei Ge-
nossen und parteilosen Arbeitern. Alle Räume, vom Keller bis zum
Boden wurden durchföhrt, aber die Polizei mußte ohne Erfolg
wieder von dannen ziehen. In den Wohnungen der Nazis hatten sie
bei der Hausausführung jedenfalls ein anderes Resultat erzielt.
Bremenstraße: Franz Gieb, Halle 5, S. Nr. 8, im ersten Stock
Wilhelm Buchter, Halle 7, im Hinterhof.

Bockbrannt (P...
 gegen ...
 n, sonst komm...
 ist die traurig...
 as in der „Rote...
 Propaganda ab...
 Erst wenn e...
 lehrer zu b...
 die Arbeiter ...
 ng der kommunist...
 gt.
 en das
 ische Akte
 ichoffe
 ed fortgesetzt
 braunen Banditen
 das Reich getra...
 die Reihe. Es d...
 iache, daß Nacht...
 is in die klein...
 der Terroraktionen.
 llen läßt, die M...
 verbredertischen Hell...
 l der sehr wertwü...
 n Gefindel diese H...
 der Kommuni...
 ne Statistik der ...
 tentaf auf das An...
 weigerte des Arbeit...
 am und auf die G...
 e das Haus der...
 Die Nazi-Führer...
 zu tragen.
 auf die Wohnung...
 Meier und des Re...
 abgeben.
 schläge. Das Nazi...
 haben die Nazi...
 e gehoben. So soll...
 bot der KPD! Arbeit...
 beiterviertel
 unjährl. 8. Aug...
 e Bewohner des Ar...
 ionalsozialist...
 gewöhnlichem...
 urden gegen 4 Uhr...
 Pulverladung 21 St...
 Von jed...
 Werkbor...
 einen Grosch...
 für d...
 TIFASCHISTISCH...
 AMPFFON...
 beschäftigt. Me...
 mer. Die Woch...
 die benachbarten...
 teils werm...
 e Schü...
 Polizei natürlich bl...
 en und Spigeln
 vergangenen Woche...
 unbstäd des komm...
 und gemacht worden...
 hten der bürgerlich...
 usgegangen. An...
 nd in mehreren Pa...
 ungen statt, die...
 gegangenen „a...
 auf das „Spreng...
 as sogar so genaue...
 an sofort auf das...
 an der Haftausber...
 hattet. Die Lehr...
 gstoff-Tundes l...
 eine plump...
 Umstände. Die...
 e Partei, die mit...
 fut hat, gefunden...
 rd wohl feien ger...
 werden an



Der Stern auf das Capitol
 unter kommunistischer Führung
 stehenden ehemaligen Kriegsteil-
 nehmer der Vereinigten Staaten drin-
 gen in das Parlament ein, um die
 Auszahlung der versprochenen Bons
 (Kriegsrenten) zu erzwingen





Rote Einheitsfront

Links: Reichsbannerarbeiter marschierten in Wittenberge im Zeichen der Antifaschistischen Aktion

Rechts: Was die faschistische Bourgeoisie nicht vertragen kann ...

Berliner Schupo zerstört Werbung für die Rote Einheitsfront



Rüstet zum Internationalen Kampfkongreß gegen den imperialistischen Krieg!



Oben: Das Transparent vor der gewaltsamen Entfernung durch die Schupo

Kulturfaschismus
Kinder„fest“ in Kaufbeuren (Bayern). So züchtet die Bourgeoisie zukünftiges Kanonenfutter



Antifaschisten der Tat
Die Seeleute einer Anzahl von Vermittlungsstellen in Hamburg und Altona hatten anlässlich der Beisetzung der erschossenen Altonaer Arbeiter die Heuerstellen geschlossen. Eine Vermittlung fand nicht statt. Dem Streik der Altonaer Heuerstellen hatten sich angeschlossen: die Vermittlungsstellen B und C, die Seeleute der Hamburg-Amerika-Linie, die Schiffs- und Kesselreiniger, die Vermittlungsstellen Stubbenhuk, Hafentor und Kehr wieder-Spitze



Lichtstreik in Bernsgrün (Erzgebirge)
Die Einwohner weigerten sich, die Wuchertarife der E.-Werke zu zahlen. Die Stromzufuhr sollte abgeschnitten werden. Unter dem Druck einer Massendemonstration erzwangen die Werktätigen den Rückzug der Polizei und der Stromabschneider
Oben und im Oval: Diskussion mit den Stromabschneidern. Alle Stromabschneider, bis auf einen SA-Mann (X), erklärten sich solidarisch
Unten: Die Einwohner in Erwartung des Rückzuges der Polizei



... W
mit dem 13. Juli
grundsätzlich ne
von der Höhe se
anzow. Wie sic
die Zinsbelast
ern, die Kartellpr
den? Haben die
stzt? Haben sie
inbauern und Lan
streckungsschutz
chgesetzt? Nichts
d immer größer u
ig weiter. Übera
stoffeläckern der
windelostkarte de
lich für die kleinen
iter kämpfen, währe
sichtslos die Profit
grundbesitzer und
Kosten der Arme
chsetzen

Tief zugru
Kampfb
Kampfb

Grabkruze der k
ndungstafeln. Der
er niemand biet
erstand unter I
i-Polizei ist m
änger erkennen
tel ihnen helfer
sfront der kleine

Seeben
HER
IE
OWJ
Zu bez
geln Bu
310 G
Carl H



... wo die Nazi-Junker herrschen

Am 13. Juli regieren die Nazis in Mecklenburg-Schwerin. Ein „grundsätzlich neues System“ sollte beginnen! So wenigstens verkündete von der Höhe seines Präsidentenstuhles der Nazi-Ministerpräsident Franzow. Wie sieht das „neue System“ in Wirklichkeit aus? Hat sich die Zinsbelastung des kleinen Bauern vermindert? Sind die Kartellpreise für Kunstdünger usw., die Strompreise gesenkt worden? Haben die Nazis die Pachtlasten und Siedlerrenten herabgesetzt? Haben sie etwas getan, um den Landhunger der Bauernsöhne, Kleinbauern und Landarbeiter zu befriedigen? Haben sie auch nur den Vollstreckungsschutz der 4. Notverordnung zugunsten der kleinen Leute durchgesetzt? Nichts von alledem! Das Elend der kleinen Landwirte wird immer größer und die Zwangsversteigerungen gehen stetig weiter. Überall sieht man in den Kornfeldern und Kartoffeläckern der kleinen Bauern und Kleinpächter die

Handelposten der Nazis, die an die kleinen Bauern und Landarbeiter kämpfen, während sie in Wahrheit Profitinteressen der Großgrundbesitzer und Junker auf Kosten der Armen durchsetzen



Auf dem modern eingerichteten Gut des Herrn Nazi-Ministerpräsidenten Franzow werden die Handarbeiter genau so ausgebeutet wie auf jedem Junker-Gut. Seine Ernte kommt nicht unter den Hammer!

Der Vollstreckungsbeamte des Systems
Der Nazi-Ministerpräsident Franzow, Rittergutsbesitzer auf Severin bei Parchim und Schwager des kleinen Maulaufreißers Goebbels

Zwangsversteigerung.

Am Montag, dem 18. d. Mts., vorm. 9 Uhr, versteigere ich an der Dorzer Weiche und im Großen Felde folgende Lichte:

- ca. 375 Hektar Roggen auf dem Galm,
- ca. 150 Hektar Kartoffel,
- ca. 306 Hektar Roggen,
- ca. 210 Hektar Roggen auf dem Galm,
- ca. 150 Hektar Kartoffel,
- ca. 50 Hektar Kartoffel.

Verammlung der Käufer bei der Dorzer Weiche.

Ferner werde ich um 11 Uhr im Vädertamp ca. 2 1/2 Morgen Roggen auf dem Galm öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Ferner werde ich um 11,30 Uhr in der Lämmerweide 1 Morgen Hafer auf dem Galm öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Parchim, den 14. 7. 32.

Rüller, Obergerichtsvollzieher.



Die Grabkreuze der kleinen Ackerleute, die Pfandtafeln im Feld

Handlungstafeln. Der Gerichtsvollzieher hat Hochkonjunktur. Über niemand bietet! Überall setzt der aktive Bauernstand unter Führung der Bauernkomitees ein. Die Nazi-Polizei ist machtlos. Und selbst fanatische Nazi-Anhänger erkennen immer mehr, daß nicht Hitler und seine Mittel ihnen helfen, sondern nur die revolutionäre Einheitsfront der kleinen Landwirte, Landarbeiter und Arbeiter.



Die Kehrseite der Medaille oder was von den Naziversprechungen übrigbleibt

Gestern noch hinter dem „Führer“ her, heute hinter dem Gerichtsvollzieher. Heil!

Seben erschien Band II

HERMANN REMMELE

DIE SOVJETUNION

Zu beziehen durch alle Litoblete und jede Buchhandlung

376 Seiten · Ganzleinen RM 2,85

Carl Heymann Nachf., Hamburg / Berlin NW 6

Aus dem Inhalt:

Die Vergesellschaftung der Landwirtschaft
Der Bauer in der zersplitterten Sklaverei / Der Bauer in der Periode der proletarischen Diktatur / Die besonderen Schwierigkeiten der Vergesellschaftung der Landwirtschaft / Die Sowjetwirtschaft / Die Kollektivwirtschaft / Die Maschinen- und Traktorenstationen / Die Kontraktierung / Die Finanzierung der Landwirtschaft.

Das Finanz- und Kreditwesen, das Volkseinkommen in der Sowjetunion

Die revolutionäre Überwindung des imperialistischen Tributsystems / Die Entwicklung des Volkseinkommens in der Sowjetunion.

Der Platz der Sowjetunion in der Weltwirtschaft

Der Kulturboischewismus

Der Elementarschulunterricht / Die Fabrik- und Lehrschulen / Die Technika und Technischen Hochschulen / Die Arbeiterfakultäten / Die technische Wissensschulung in Klubs, in Betriebskursen usw. / Die wissenschaftliche Forschung / Die politische Schulung der Arbeiterklasse / Die Ausgaben für Volksbildung / Bücher und Zeitschriften / Das Zeitungswesen / Die Arbeiter- und Bauernkorrespondenten.

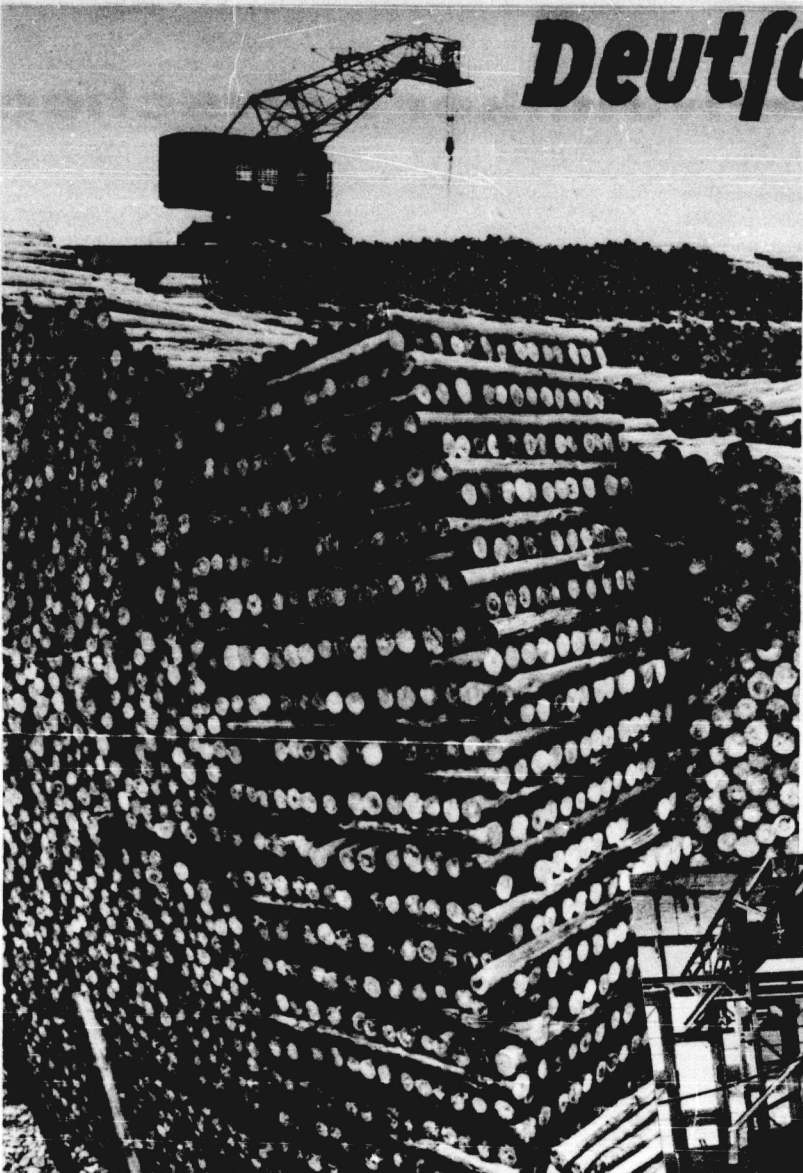
Das Außenhandelsmonopol der Sowjetunion

Schwierigkeiten und „Schwierigkeiten“

Der sterbende Kapitalismus und der Sieg des Sozialismus



Deutschland-üb für

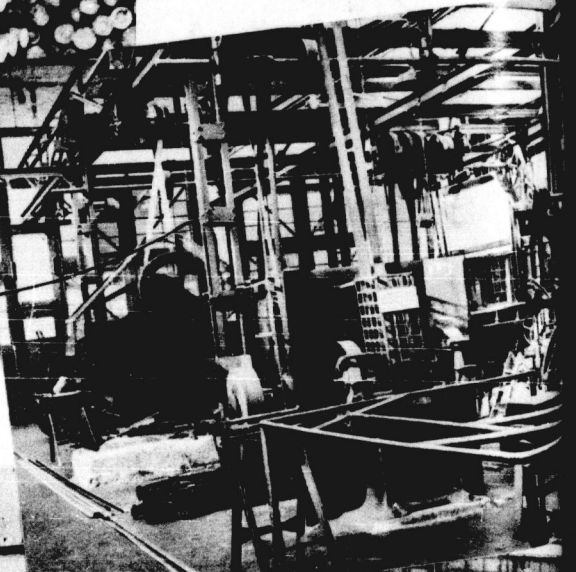


Im Hafen von Mülheim a. d. Ruhr lagern Unmengen von Gruben-
hölzern, für die der eingeschränkte Bergbau keine Ver-
wendung hat

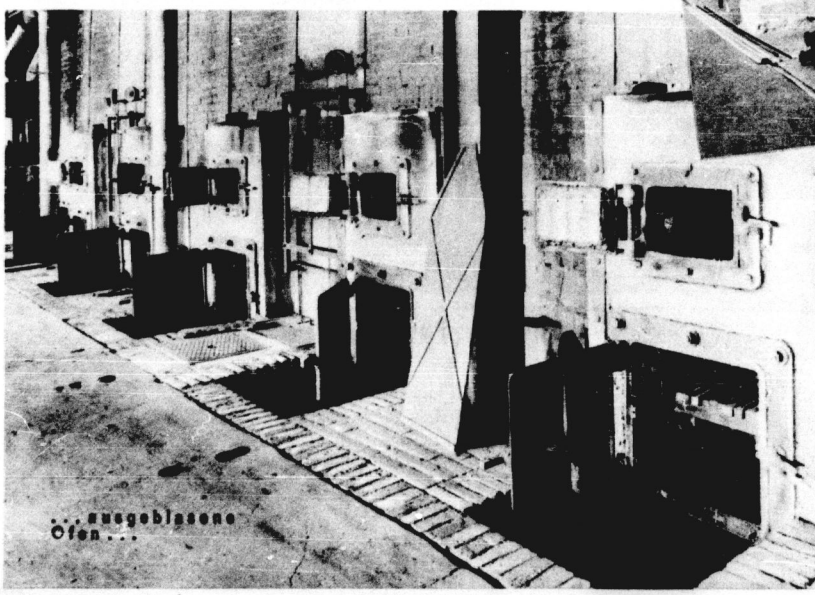
Der morsche Bau des Kapitalismus kracht in allen Fugen, die tiefe Wirtschaftskrise alle kapitalistischen Länder geplazt ist der Schwindel vom kapitalistischen „Weltkapitalismus“, von der „leuchtenden Dollarsonne“. Die „Theoretiker“ des Kapitalismus, von der SPD bis zu den „Retungsprogramme“ aus und versuchen sich als Retter. Der Zusammenbruch des kapitalistischen Systems ist eine Frage mehr, er ist eise vor unseren Augen sich vollziehende Sache.

Natürlich gibt es keinen rein ökonomischen, autonomen Kapitalismus. Lenin lehrt, daß es für die Bourgeoisie keine Situation gibt. Die Bourgeoisie wird nie freiwillig weichen. Sie ist bereit, ihr bankrottetes System mit Zähnen und Nägeln zu verteidigen, aber keinesfalls, daß der kapitalistische Irrsinn in alle Ecken der inneren Bewegungsgesetze des Kapitalismus haufen auf den Reichtum, während auf der anderen Seite die Millionen von Land immer tiefer in Hunger und Elend getrieben werden. Die Bourgeoisie „ist unfähig zu herrschen, weil sie unfähig selbst innerhalb seiner Sklaverei zu sichern, weil sie geneigt ist, selbst absinken zu lassen, wo sie ihn ernähren muß, um zu überleben... Mit der Entwicklung der großen Industrie, der Bourgeoisie die Grundlage selbst hinweggezogen, werden die Produkte sich aneignet. Sie produzieren für alle, aber nicht für sich. Ihr Untergang und der Sieg des Proletariats ist eine Frage mehr, er ist eise vor unseren Augen sich vollziehende Sache. Diese prophetischen Worte von Karl Marx sind heute in dem raschen Tempo in Erfüllung.

Früher waren die Revolutionäre darauf angewiesen, daß der Kapitalismus und des Aufbaues des Sozialismus allen Klassen Agitation und Propaganda, den Millionen zu erklären. Das wirtschaftliche Rüstzeug für diese Aufklärungsarbeit. Heute haben wir nicht nur die Arbeiter, sondern die gesamte Bevölkerung. Heute ist diese Lehre in der sozialistischen Sowjetunion verwirklicht. Die Unterdrückten und Ausgebeuteten der Welt ziehen zwischen kapitalistischem Niedergang und sozialistischem Aufbruch. Dieser Vergleich vertieft den Kampfwillen der Millionen und hämmt ihnen das kapitalistische System und hämmt ihnen die Möglichkeit des sozialistischen Deutschlands zu schaffen.



... abmontieren auf dem Haufen
Oben: Stillgelegte ausgerüstete dornsteiner Weidewerke



... ausgeblasene Ofen...

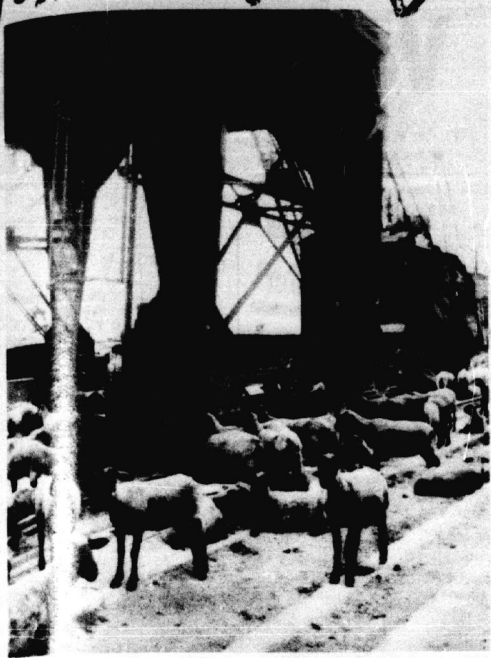
... verödete Maschinenhallen...

In den stillgelegten Hüttenwerken lagern riesige Mengen unverkaufbarer Roheisenbarren



Über für den Sozialismus

ht in allen Fugen
alistischen Länder
ischen „Wirtschafts-
arsonne“
der SPD bis zu
sich als seine
a Systems ist
ugen sich volk
omischen, automa
für die Bourgeo
ie freiwillig von
Zähnen und Kl
rrsinn in alle E
nus häufen auf d
e die Millionenn
nd getrieben wer
weil sie unfähig
ern, weil sie gew
hren muß, ste
r großen Indu
hinweggezogen, w
iert vor alle
es Proletariats
arx aus dem Jah
angewiesen, die
zialismus allein
zu erklären. Der
gsarbeit.
den Marxismus
e Marxsche L
re bereits zu
owjetunioni
der ganze Welt
gang und sozial
illen der Millio
nen tagtäglich die



Ein großer Teil des Stammwerkes der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G. in Chemnitz wird seit einigen Wochen abgebrochen. Seit anderthalb Jahren liegt das Riesenwerk, das fast hundert Jahre hindurch seine Lokomotiven und Maschinen aller Art in die ganze Welt sandte, infolge der Liquidation des ganzen Unternehmens still. 800 Angestellte und 6000 Arbeiter wurden beschäftigungslos. Die Maschinen sind verkauft oder verschrottet worden, und für die große Zahl der leerstehenden Gebäude fand sich keine Verwendungsmöglichkeit.

Sie fallen jetzt unter der Spitzhacke.

Es ist mehr als bezeichnend, daß nur das Verwaltungsgebäude für die Kapitalisten noch verwendungsfähig ist und zwar als Polizeipräsidium.

Bilder vom Abriß der Hartmann-Werke in Chemnitz



116 Gebäude und 22 Schornsteine der Hartmann-Werke werden umgelegt

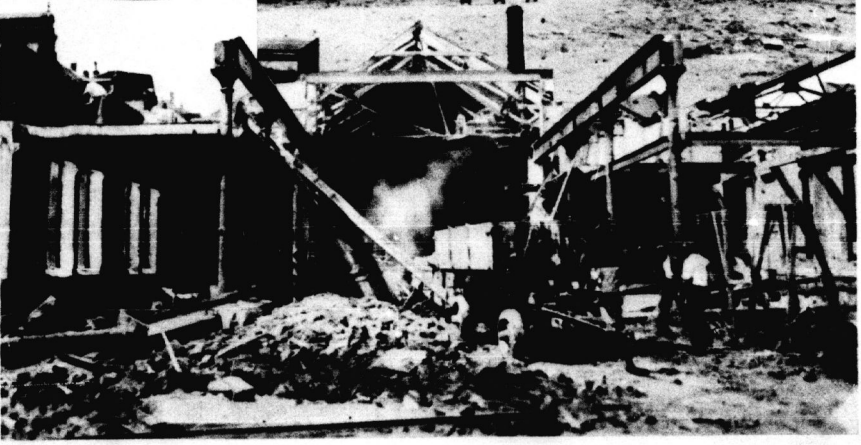


... abmontierte Drehbänke auf dem Wege zum Schrotthaufen

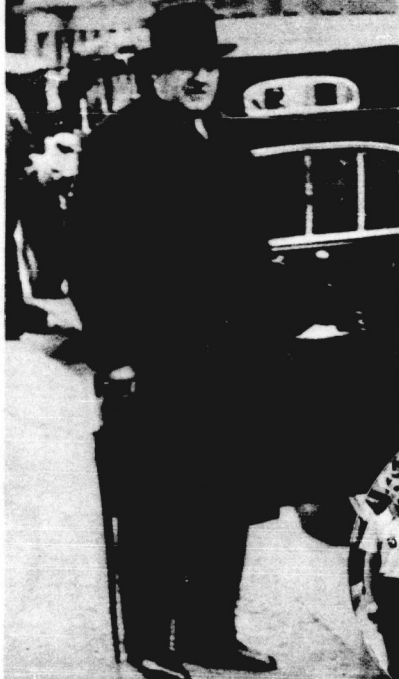
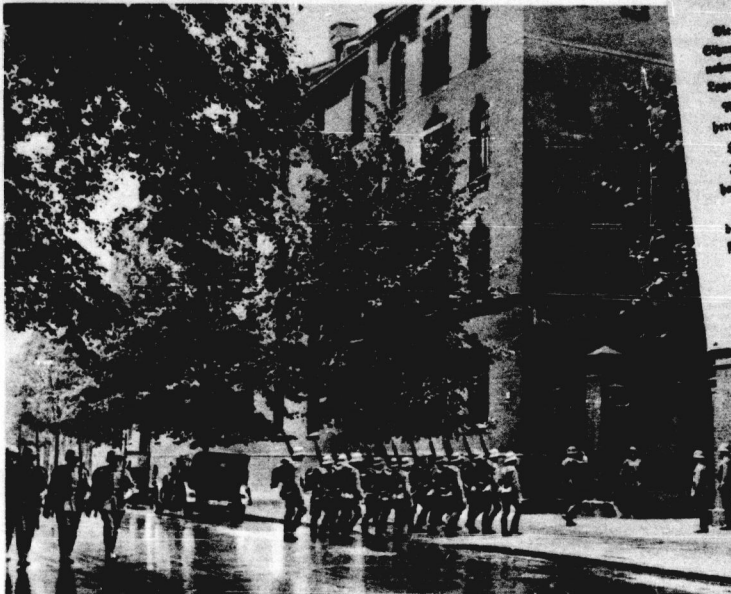
Oben: Stillgelegte Hafenanlagen, ausgerüstet mit den modernsten Kranen, verwandelt sich in „idyllische“ Weideplätze



... auf einer Lokomotivhalle und einigen neueren Gebäuden bleibt nur das hochmoderne Verwaltungsgebäude stehen. Dieses Gebäude (im Oval) ist vom sächsischen Staat gekauft und in ein Polizeipräsidium verwandelt worden



Mit drohend geschwungenen Fäusten und geschwellenen Phrasen haben die Severing-Wels-Hölttermann und Co. dem Faschismus „entscheidende Schläge“ angekündigt. Millionen Werktätige haben den bombastischen Tiraden der „Eisernen-Front“-Strategen geglaubt und vergeblich auf ihr Signal zum Kampfe gewartet, als die faschistische Bourgeoisie in Berlin-Brandenburg die Säbel-diktatur errichtete. Die Severing, Grzesinski, Braun und der dazugehörige Klüngel sozialdemokratischer Polizeipräsidenten „wichen der Gewalt“ und spielten elende Schmierkomödie, um dem Faschismus, dem sie schon immer vorgearbeitet hatten, das Spiel zu erleichtern. Sie wichen aber nicht nur feige aus, sondern taten alles, um einen Abwehrkampf der Werktätigen zu sabotieren. Niederträchtig verlogene Flugblätter richteten sich einzig und allein gegen alle Arbeiter, die kämpfen wollten. Leere Ver-tröstungen auf den faschistischen Staatsgerichtshof, auf den „Über-wachungsausschuß“ des Reichstages auf die Wahlen sollten die empör-ten Massen beruhigen. Die Papen-Schleicher-Regierung stützt sich vor allem auf die Hitler-Partei. Aber selbst diese Nazistütze würde nicht ausreichen, wenn nicht die Sozial-demokratie und die Gewerkschaftsbürokratie als die Agenten des Finanz-kapitals unter den Massen der Werktätigen ihrem volksbetrügerischen, ver-räterischen Handwerk nachgehen würden. Soviel haben die letzten Julitage den Massen aufs neue eingehämmert: Der Faschismus kann von der Arbeiterklasse nie geschla-gen werden, wenn der sozialdemokratische Einfluß ge-brochen wird!



Eine solche jammervolle Figur machte der „eiserne“ Grzesinski, als er der „Gewalt“ wich. Gegenüber der Arbeiterklasse pflegte dieser „Freiheits“-Beamte markiger aufzutreten. Unser Bild zeigt SPD-Grzesinski nach seiner „Vergewaltigung“

Das Militärgefängnis in Berlin-Moabit Die Zitadelle der Säbel-diktatur in den Julitagen

Im Oval:
... wie die sieben Schwaben
Mit gewaltigen Pappeifeln („dem Faschismus mitten ins Herz“) täuschte die SPD-Führerschaft den Massen Aktivität vor. Die Pfeile weisen nicht den Weg zum antifaschistischen Massen-kampf, sondern zur feigen Kapitulation vor dem Faschis-mus



Kitschig ausgestaffierte Ehrenjungfern markierten Freiheitsgöttinnen. Mit Girlanden hält man den Faschismus nicht auf! Die Massen der sozialdemokratischen Arbeiter, die ehrlich gegen die faschistische Not-verordnungs-diktatur kämpfen wollen, werden sehr bald den faulen Kulissenzauber der Wels und Kon-sorten durchschauen. Die Werk-tätigen wollen nicht feige kapitulie-ren. Sie wollen außerparlamentarischen Massenkampf. **Sie werden kämpfen!**

An die Freiheitskämpfer!

Die Organisations der Eisernen Front hat in einer Sitzung zusammengetreten, um die notwendigen Maßnahmen gegen die von der Regierung Papen getroffenen Schritte in Preußen zu treffen.
Was die von den Organisationen der Eisernen Front herangezogenen Punkte werden befolgt.
Sofort Disziplin! Jede Hand nicht prozessiert
Jede n. d. j. jeder wirkliche Kämpfer die Herren be-halten.
Prozessuren vertreiben unter Mißbrauch bei Tarnung der Eisernen Front Mitglieder, wenn sie zum General-streit aufrufen. Stellt diese Prozessuren

Kampfleitung Berlin der E...

Das infame Streik-bruch-Flugblatt der Sozial-faschisten



tätigen wollen nicht feige kapitulie-ren. Sie wollen außerparlamentarischen Massenkampf. **Sie werden kämpfen!**

Verordnung

§ 1. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom ...
bzw. in gleicher Art der Aufforderung zum Generalstreik ...
oder Streik, einschließlich der Herstellung und Verteilung ...
Druckschriften, die dergleichen Aufforderungen enthalten.
§ 2. ... gemäß § 3 der obigen Verordn...

Veröffentlichung in Kraft.

Der Minister ...
von ...

Das Streik-
verbot des
Generals ...
„dankens-
weise hat ...
die Sozialdem-
okratische Partei ...
Streikparole ...
geschlossen ...
südern, im Ge-
te, zur Ruhe ...
sonnenheit ...
„kühnt“ ...
Erklärung der ...
mals von ...
sind im Be-
Uhr-Diam...

istische Bot-
on für das
Reich

unistischen Ru-
itt – für den

der fortschre-
utschlands w-
Propaganda-
dienst des Fas-
der Wahl-
cher-Papen-R-
den Rundfun-
von den Naz-

IR
ER
ARB

Die P...

Verlag Ste...

Was bringt der Rundfunk?



...denksw...
weise hat sich
die Sozialdem...
tische Partei da...
Streikrolle ei...
angeschlossen...
sondern, im Ge...
heit, zur Ruhe...
Besonnenheit...
mahnt
Erklärung des...
Generals von Ru...
stedt im Berli...
„12 Uhr-Blatt“

„Wissenschaftliche...
den Aufbau des Sozialismus in der...
Sowjetunion“

Fridericus-
Blech-
Musik

Schwer-
industrielles
Gesabber
über die Un-
fehlbarkeit
des
Kapitalismus

Litaneien
besseres J...

...istischen Rummel, gleichen Schritt
tritt — für den nächsten Krieg

und die Ankündigung der
neuesten Schießerlasse und
Notverordnungen der faschis-
tischen Diktaturregierung
Dr. Bracht, Reichskommissar
für Preußen, am Mikrophon

Romantisch verlogenen Sang
und Klang ... aus der „schönen“
deutschen Heimat

der fortschreitenden Faschisierung
Deutschlands werden auch die „kultu-
re“ Propagandamittel immer offener in
Dienst des Faschismus gestellt. An-
laß der Wahlkampagne hatte die
Reichs-Papier-Regierung allen Par-
teien den Rundfunk zur Verfügung ge-
geben, von den Nazis bis zur SPD — mit

Ausnahme der KPD! „Der unstützlerische Charakter
der Kommunistischen Partei ... macht ihre Gleichstellung
mit den anderen Parteien bei der Behandlung der Wahl-
reden im Rundfunk unmöglich“, schrieb der Innenminister
v. Gayl.

Wir können stolz sein auf
dieses Dokument der Furcht.
Die Bourgeoisie weiß, wo ihre
Todfeinde stehen. Und es
beweist der Arbeiterschaft er-
neut, welche Partei allein ge-
gen Faschismus und Hunger
kämpft.

WIR SCHALTEN UM AUF — MOSKAU!

**DER
ARBEITERSENDER**
Die Funkzeitschrift der Werktätigen
nur 86 Pfg. monatlich
Bestellungen durch die nächste Postanstalt

Die proletarische Hörer-Organisation der Freie Radio-Löbner Deutschlands

SILBENRATSEL NR. 32

Aus nachstehenden 57 Silben: a, a, al, ar, be, beer, cha, dol, don, drei, ein, el, en, fer, fla, ge, ger, go, grim, i, ka, kie, kreuz, kut, laa, land, lie, lin, lor, ma, ment, min, nach, ne, ne, ner, ni, nis, non, ot, pig, re, ru, rü, sa, sa, se, se, si, bi, stadt, stein, stuhl, ten, ter, ti, ur sind 23 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Spruch von Karl Marx ergeben. ch ist einmal als 1 Buchstabe verwandt. Die Wörter bedeuten: 1. Klosterinsassin; 2. Tongefäß; 3. Stadt in Thüringen; 4. Figur aus den „Webern“; 5. Gelehrter; 6. eßbare Wurzel; 7. Vogel; 8. anderes Wort für scharf, brennend; 9. Gartenmöbel; 10. Gewürz; 11. Naturscheinung; 12. weibl. Name; 13. Spottschrift; 14. Nadelbaum; 15. Erdteil; 16. Farbstoff; 17. Fabeltier; 18. Sportart; 19. Kalender; 20. dän. Insel; 21. sowjetrussische Insel; 22. Schlange; 23. Arzneipflanze.

AUFLÖSUNG DES SILBENRATSELS NR. 31

1. Mikrophon; 2. Amati; 3. Chronik; 4. Talent; 5. Katze; 6. Ambulanz; 7. Nizza; 8. Neckar; 9. Naphta; 10. Ural; 11. Republik; 12. Dardanellen; 13. Uaze; 14. Rekord; 15. Charakter; 16. Mine; 17. Asow; 18. Champignon; 19. Tanne; 20. Geruch; 21. Eskimo; 22. Ruder. „Macht kann nur durch Macht gebrochen werden.“ Klara Zetkin.

Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19 — Verantwortl. für Deutschland: Fritz Lange, Berlin-Neukölln, Thiemannstr. 15 — Rotations-Tiefdruck: R. Böttl, Buchdruckerei G. m. b. H., Berlin NW 7



Unsterbliche Opfer

Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren viele Opfer gebracht. Diese sind nicht nur die Opfer der Faschisten, sondern auch die Opfer der Sozialdemokratie, die sich gegen die Arbeiterbewegung gestellt hat. Die Arbeiterbewegung hat in den letzten Jahren viele Opfer gebracht. Diese sind nicht nur die Opfer der Faschisten, sondern auch die Opfer der Sozialdemokratie, die sich gegen die Arbeiterbewegung gestellt hat.



Walter Jackisch, Altona (partellos), von der Polizei durch Herzschuß getötet



Emil Fydrick, Altona (Parteilgenosse), von der Polizei durch Schläfenschuß getötet



Hans Miersch, Altona (Rote Hilfe), von der Polizei durch Kopfschuß getötet



Emil Hertz, Düsseldorf (Sturmführer der Roten Pfadfinder), von Nazis durch Bauchschuß ermordet



Peter Sonnen, Düsseldorf (Partei und Kampfbund), von Nazis durch Halsschuß ermordet

„Aus dem Blute unserer Toten keimt die neue Saat!“



Der Blutsonntag von Altona

In tiefer Erregung sammeln sich immer wieder Proletariatsgruppen an den Schaufenstern mit den Kränzschiefern der Gefallenen.

Be
1903-Blic

er gewaltige her
bereits fünf
gen Situation z
ale international
Gewerkschaftsb
abwürgung auc
fehlgelagten.
mittel eingefeht
chaftsopposition
ch des Verbots
n, zu erfassen un
egung des Kamp
chon steht die

ie Arbeiterschaft
fahren, welche
gewaltigen Ri
er letzten Ausgab
kult ein Artikel,
erzertung, Fri
der Stügen der
Regierung, die
nen haben, such
en zu unterstütz
Behauptung au
den des Streiks
nheiten zu verz
der Zustand ist
völarischen Aik
d. s. Sie kam,

IGB
K
S
ie für Dienste
der Industrie
inbehalber aus
wied noch befa

allig, und die
beten aufzuhalte
oten hatte. D
acht, die in Be
lterte und über
auf normale int
Warenausfuhr
de ist, kann für
iner Lebe n

den folgenden
e Weise die Loh
st verschlechte
50 bis 4,70 Ma
t. Auf den Be
gearbeitet. Ein
nichts helfen fo
dann auch no
versicherung du

renze des n
kommen einjach
Ein Punkte ge
egung in Hien
folgt die Schit

